

Meinungen von außen

bremen **fu** fragt:

1. Was hast Du über Bremen gedacht, bevor Du hierher kamst?
2. Was war Dein erster Eindruck von der Stadt und ihren Bewohnern?
3. Was macht Bremen einzigartig?
4. Was vermisst Du hier?



Marco Goerlich, aus Trier und seit 1999 in Bremen. Sanger und Gitarrist bei Stun, ansonsten im Kaufmannischen Bereich tätig

1. In Trier haben mir einige Leute erzählt, dass Bremen eine sehr schöne und natürliche Stadt ist, die ohne Schickimicki auskommt. Die Menschen wurden mir als kühl und wortkarg, aber auch als sehr kultur- und musikbegeistert beschrieben.

2. Die Altbremer Häuser haben mich zunächst an Notting Hill und das Viertel ein wenig an Camden erinnert. Irgendwie ist Bremen für mich bis heute **die britischste**

Stadt Deutschlands geblieben. Zudem ist mir diese "hanseatisch liberale" Grundhaltung der Bremer sehr sympathisch.

3. Alle Städte sind einzigartig. Bremen nimmt sich nicht zu wichtig, hat aber genügend Elan, um mich immer wieder zu begeistern. Das Verhältnis ist sehr ausgewogen. **Ich lebe hier wirklich sehr gern.**

4. Die Weinberge und meine Familie, sonst nichts.



Juliana Pflutzenreuter, 22, Studentin aus Brasilien

1. Nachdem ich mich entschieden hatte, nach Bremen zu kommen, habe ich mich erst einmal im Internet erkundigt, und es schien **eine schöne Stadt mit vielen alten, historischen Plätzen** und vielen kulturellen Angeboten zu sein.

2. Mein erster Eindruck war sehr gut. Besonders der öffentliche Nahverkehr funktioniert reibungslos und auch **im Allgemeinen ist die Stadt sehr organisiert**. Außerdem gibt es viele schöne Sehenswürdigkeiten, die man anschauen kann. Die Menschen sind sehr freundlich und hilfsbereit, was mich besonders gefreut hat.

3. All die schönen historischen Sehenswürdigkeiten in der Altstadt, besonders das UNESCO-Welterbe.

4. Ich vermisse meine Freunde und Familie sehr und natürlich auch das schöne warme Wetter in Brasilien.



Keiya Xiong, 28, aus China, seit August Opersänger am Theater Bremen

1. Ich kannte Bremen vorher nicht, wusste nur, dass es sich um eine alte Hanse- und Hafenstadt handelt. Im Juli dieses Jahres kam ich zum ersten Mal zum Vorsingen in die Stadt.

2. Ich liebe den **Bezug zum Wasser**. Da das Theater sehr nah an der Weser liegt, gehe ich oft vor der Vorstellung dort spazieren, um das Lampenfieber abzubauen. Am Wasser kommen mir immer viele Gedanken. Außerdem ist mir gleich die große **Gastfreundlichkeit** hier aufgefallen. Wenn man auf der Straße im Stadtplan sucht, wird einem fast immer von Einheimischen geholfen. Ich habe vorher in Berlin gewohnt, dort ist die Anonymität viel größer, die Leute sind weniger hilfsbereit. Ich war auch sehr erstaunt, dass die Stadt noch so viele historische Häuser hat. Ich dachte, durch den Zweiten Weltkrieg wären die Fassaden fast alle unwiederbringlich zerstört worden.

3. Das Theater finde ich toll, weil es so viele Sparten unter einem Dach vereint. In meinen ersten Tagen in Bremen bin ich auch auf dem Flohmarkt auf der Bürgerweide gewesen. Der ist so viel größer als die, die ich aus Berlin kenne. Es gibt dort so viele **Händler, die verrückte Dinge verkaufen**. Das Panorama an der Weser ist nachts auch beeindruckend. Außerdem finde ich das Wetter hier wunderbar. **Die hohe Luftfeuchtigkeit ist gut für meine Stimme**. Ich hoffe, meine gesanglichen Qualitäten hier in Bestform bringen zu können. Meinen mitgebrachten Luftbefeuchter muss ich sicherlich nicht so häufig wie in Berlin benutzen.

4. Natürlich meine Frau und meine Freunde aus Berlin. Manchmal bringe ich mir auch asiatisches Essen mit, weil es in Berlin wirklich tolle Restaurants gibt.



Christoph Grunenberg, 1982 in Frankfurt am Main geboren, deutscher Kunsthistoriker, seit November Direktor der Kunsthalle Bremen

1. Natürlich an die Bremer Stadtmusikanten, die Hanse, Beck's Bier und Werder Bremen. Aber neben den Klischees auch an Worspede und die Böttcherstraße, die ich vor einigen Jahren besucht habe. Die Kunsthalle kannte ich durch wichtige Leihgaben, die wir in der Nam-June-Paik-Ausstellung vergangenes Jahr in Liverpool gezeigt haben.

2. Bis jetzt hatte ich Glück, bei jedem Besuch war schönes Wetter. **Bremen erscheint mir als äußerst schöne und lebenswerte Stadt.**

3. Die Geschichte als Handelsstadt, die geografische Lage, das viele Grün und der kulturelle Reichtum.

4. Englischen Humor, Fernsehen, Fußball, Bier und "The Guardian".

Rasmus Wienemann, 27, hat in Erschede studiert, ist seit Mai in Bremen und arbeitet an der Uni



1. Ich wusste nicht allzu viel von Bremen, obwohl ich aus Hannover komme. Ich war fest überzeugt, Bremen sei kleiner als Hannover. Des Weiteren sagte mir zu, dass es sich um eine norddeutsche Stadt handelt – die Mentalität spricht mich an.

2. Ich war erstaunt, zu erfahren, dass Bremen mehr Einwohner als Hannover hat, trotzdem bleibe ich der Auffassung, Bremen sei kleiner. Die hübschen kleinen Häuser kreieren diesen Eindruck. Von den Bremern, die ich kennenlernen durfte, wurde ich sehr nett empfangen. **Höchstens der eine oder andere Radfahrer pocht lautstark auf sein (vermeintliches) Recht.**

3. Dieser **Drahtseilakt zwischen alternativer Großstadt und Spießertum**. Und doch scheint eine hohe Identifikation mit der Stadt zu bestehen. Nicht zu vergessen, wie verrückt alle wegen einer Kirmes werden.

4. Zurzeit noch meine Freundin, die aber hoffentlich bald nachziehen wird. Ansonsten bin ich vor allem sehr froh, nach meinem Studium in einer Provinzstadt wieder in einer echten Stadt zu wohnen.



Daniel Michler, 24, Masterstudent aus Kentucky, seit rund einem Monat in Bremen, es ist sein erster Besuch in Deutschland

1. Ehrlich gesagt wusste ich recht wenig über Bremen, bevor ich hier ankam – abgesehen von den Bremer Stadtmusikanten. Demnach habe ich wohl gedacht, es wäre die **Stadt der musischen Tiere**.

2. Mein erster Eindruck von Bremen war, wie erstaunlich relaxed die Stadt wirkt. Während sie die ganze Zeit über lebhaft und pulsierend wirkt, hetzen nur wenige herum. Die Stadt selbst ist sauber und organisiert, und dennoch hat

man das **Gefühl moderner Kreativität** durch die zahlreichen Kunstinstallationen. Dass meine Ankunft zufälligerweise mit dem Freimarkt zusammenfiel, hat diesen Eindruck wahrscheinlich begünstigt!

3. In Bremen findet man eine wundervolle **Kombination aus alter und neuer Architektur**, oftmals sogar bei benachbarten oder miteinander verbundenen Häusern. Die meisten dieser neuen

Gebäude haben Elemente der alten Bauten übernommen, was das Stadtbild zusammenhält. Auf die gleiche Weise haben die Menschen hier moderne Einflüsse mit traditionellen gemischt, was man vor allem an der Altstadt und den Festivals sehen kann.

4. Ich komme aus einer weitaus kleineren Stadt als Bremen, demnach fehlt mir hier eigentlich nichts – abgesehen vom Sonnenlicht vielleicht.